

תהילים כז

TEHILLIM 27

1	לְדָוִד יְהוָה אֲרִי וַיִּשְׁעֵי מִמִּי אִירָא יְהוָה מְעוֹז־חַיַּי מִמִּי אֶפְחָד:	l ^e dawid Adonaj 'ori w ^e jisch'i mimmi 'ira' Adonaj ma'oz-chajjaj mimmi 'efchad	Von Daivd. HaSchem ist mein Licht und mein Heil, vor wem soll ich mich fürchten? HaSchem ist meines Lebens Schutzwehr, vor wem soll ich bangen?
2	בְּקָרֹב עָלַי מְרַעִים לְאֶכֶל אֶת־בְּשָׂרִי צָרִי וְאִיְבֵי לִי הִמָּה כְּשָׁלוֹ וְנָפְלוּ:	bikrow 'alaj m ^e re'im le'echol 'et-b ^e sari tzaraj w ^e oj ^e waj li hemma chasch ^e lu w ^e nafalu	Wenn Bösewichter auf mich eindringen, mein Fleisch zu fressen, wenn meine Widersa- cher und meine Feinde an mich [herankommen], so stürzen sie und fallen.
3	אֶם־תַּחֲנֶה עָלַי מַחֲנֶה לֹא־יִירָא לִבִּי אֶם־תִּקְרֹם עָלַי מִלְחָמָה בְּזֹאת אֲנִי בּוֹטָח:	'im-tachane 'alaj machane lo'-jjira' libbi 'im-takum 'alaj milchama b ^e zo't 'ani woteach	Wenn sich gegen mich ein Lager aufstellt, so fürchtet mein Herz nicht; wenn sich gegen mich Krieg erhebt, auch dann bin ich sicher.
4	אֶחָת שְׂאֲלָתִי מֵאֵת־יְהוָה * אֹתָהּ אֶבְקֶשׁ שְׁבֹתִי בְּבֵית־יְהוָה כָּל־יְמֵי חַיַּי לְחַזֹּת בְּנֹעַם־יְהוָה וּלְבַקֵּר בְּהֵיכָלוֹ:	'achat scha'alti me'et-Adonaj 'otah 'awakkesch schiwti b ^e weit-Adonaj kol-j ^e mei chajjaj lachazot b ⁿ o'am-Adonaj ul ^e wakker b ^e heichalo	Eines wünsche ich von Ha- Schem, das erbitte ich, dass ich bleiben möge im Hause HaSchems all meine Lebens- tage, zu schauen die AnmutHa- Schems, immer seinen Tempel zu besuchen.

* | Im Druck von Bomberg (Ja'akow ben Chajm) מֵאֵת.

27, 1 | HaSchem ist mein Licht und mein Heil
 Likkutej Moharan: Und weil Gott sein Licht ist, kann er viele Wege finden, aus der Dunkelheit und dem Exil zu entkommen, in denen er gefangen ist. Denn die Wahrheit ist, dass es viele Auswege gibt, wie unsere Weisen lehren (Menachot 29b): »Wer sich verunreinigen will, dem öffnen sie« – es gibt viele Öffnungen für ihn.

4 | Eines wünsche ich mir Midrasch Tehillim:

Rabbi Abba bar Kahana sagte: Du siehst, dass David nur um eine Sache bat, während Schlomoh um zwei Dinge bat, wie es heißt (Sprüche 30,7-8): »Zwei Dinge bitte ich von Dir; verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe. Halte Falschheit und Lügen fern von mir; gib mir weder Armut noch Reichtum, sondern ernähre mich mit meinem zugeteilten Anteil.«

- 5 כִּי יִצְפְּנֵנִי בְּסֻכֵּה | ki jitz^ep^eneni b^esukkoh
 בְּיוֹם רָעָה יִסְתַּרְנִי | b^ejom ra^a jastireni
 בְּסֵתֶר אֶהְלוּ בְּצוּר | b^eseter ^ohولو b^etzur
 יְרוּמָמֵנִי* : | j^erom^emeni
- 6 וְעַתָּה יְרוּם רֹאשִׁי | w^eatta jarum ro^schi
 עַל אֵיבֵי סְבִיבוֹתַי | ^{al} ^oj^ewaj s^ewiwotaj
 וְאֶזְבְּחָהּ בְּאֶהְלוּ | w^eezb^echa w^eoholo
 זִבְחֵי תְרוּעָה אֲשִׁירָה | ziwchei t^eru^a ^aschira
 וְאֶזְמַרְהָ לַיהוָה : | wa^azamm^era ladonaj
- 7 שְׁמַע־יְהוָה | sch^ema^{Adonaj}
 קוֹלִי אֶקְרָא | koli ^ekra^u
 וְחַנְּנִי וְעֲנֵנִי : | w^echonneni wa^aneni
- 8 לְדָן אֶמַר לְבִי בְקִשּׁוֹ | l^echa ^amar libbi bakk^eschu
 פָּנֵי אֶת־פָּנֶיךָ יְהוָה | fanaj ^et^{panecha} Adonaj
 אֲבַקֶּשׁ : | ^awakkesch
- 9 אֶל־תִּסְתֵּר פְּנֶיךָ | ^{al}^taster panecha
 מִמֶּנִּי אֶל־תִּטְבֹּאֶף | mimmenni ^{al} tat^b^eaf
 עֲבֹדֶךָ עֲזַרְתִּי הָיִיתָ | ^{awdecha} ^ezrati hajita
 אֶל־תִּטְשֵׁנִי | ^{al}^titt^escheni
 וְאֶל־תַּעֲזֹבֵנִי אֱלֹהֵי | w^e^{al}^{ta}^{azweni} ^elohei
 יִשְׂעִי : | jischi
- 10 כִּי־אָבִי וְאִמִּי עֲזָבוּנִי | ki^{awi} w^eimmi ^{azawuni}
 וַיהוָה יֹאסֶפְנִי : | wAdonaj ja^asfeni
- 11 הוֹרֵנִי יְהוָה דַּרְכֶּךָ | horeni Adonaj darkecha
 וְנַחֲנִי בְּאֶרֶח מִישׁוֹר | un^echeni b^eorach mischor
 לְמַעַן שׁוֹרְרֵי : | l^ema^an^{an} schor^eraj
- 12 אֶל־תִּתְּנֵנִי בְּנַפְשׁ צָרִי | ^{al}^titt^eneni b^enefes^{ch} tzaraj
 כִּי קָמוּ־בִי עֲדֵי־שָׂקֶר | ki kamu^{wi} ^edei^{scheker}
 וַיִּפַּח חָמָס : | wifeach chamas

Denn er schützt mich in seiner Hütte am Tage des Unglücks; er bewahrt mich im Schutze seines Zeltes und stellt mich hoch auf einen Felsen.

Bald wird sich mein Haupt über meine Feinde rings um mich erheben; Opfer des Jubels will ich seinem Zelt opfern, den Herrn besingen und ihn lobpreisen.

Höre, HaSchem, meine Stimme, — ich rufe. So sei mir gnädig und erhöre mich!

Von dir spricht mein Sinn: Suchet mein Antlitz! Dein Antlitz, Herr, suche ich auch.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, strecke nicht hin im Grimme deinen Knecht; mein Beistand warst du ja stets. Verstoße mich nicht und verlasse mich nicht, Gott meines Heils.

Auch wenn mein Vater und meine Mutter mich verlassen, nimmt mich HaSchem auf.

Zeige mir, HaSchem, deinen Weg, und führe mich auf ebenem Pfade um meiner Lästere willen.

Gib mich nicht der Rachgier meiner Feinde preis, denn gegen mich stehen falsche Zeugen auf — [Leute] die Gewalt schnauben.

* | Im Keter אֶמַרְנִי יְהוָה יֹאסֶפְנִי .

10 | Denn mein Vater und meine Mutter Ibn Ezra: ...die der Grund für mein Dasein in dieser Welt waren – haben mich im Tod verlassen, aber Du hast mich stets aufgenommen.

haben mich verlassen Raschis Kommentar ist nicht sehr optimistisch: Während des Beischlafs beabsichtigen sie ihr eigenes Vergnügen. Sobald

ihr Vergnügen vorbei ist, dreht dieser sein Gesicht in die eine und jene ihr Gesicht in die andere Richtung.

Sforno: Nach meiner Jugend.

nimmt mich Haschem auf Raschi: Der Heilige, gepriesen sei Er, bewacht den Tropfen und formt den Fötus.

- 13 לֹלֵא־הָאֲמַנְתִּי לְרֵאוֹת
בְּטוֹב־יְהוָה בְּאֶרֶץ
חַיִּים: lulej he'emanti lir'ot
b^etuw-Adonaj b^e'eret
chajjim Dass ich fast nicht mehr ge-
glaubt, die Güte HaSchems zu
schauen im Lande des Lebens!
- 14 קִוְּהָ אֶל־יְהוָה חַזַּק
וַיֵּאֲמֵץ לִבֶּךָ
וְקִוְּהָ אֶל־יְהוָה: (פ) kawwe 'el-Adonaj chazak
w^e'a'ametz libbecha
w^ekawwe 'el-Adonaj Hoffe jedoch auf HaSchem. Sei
stark, und mutig sei dein Herz,
ja, hoffe auf HaSchem.

13 | Dass ich fast nicht mehr geglaubt Raschi:

dann hätten sich diese falschen Zeugen schon längst gegen mich erhoben und mich vernichtet. Das Wort לֹלֵא־ ist mit Bedacht in diesem Sinne verwendet, wie unsere Weisen es lehrten (Berachot 4a): »Ich weiß, dass Du den Gerechten im kommenden Weltreich Lohn gibst, aber ich weiß nicht, ob ich selbst daran teilhaben werde oder nicht

Maimonides: Wie sehr sehnte sich David nach dem Leben in der kommenden Welt, wie es im Psalm 27,13 zum Ausdruck kommt: »Dass ich fast nicht mehr geglaubt, die Güte HaSchems zu schauen im Lande des Lebens!« Die Weisen vergangener Generationen haben uns bereits gelehrt, dass der Mensch nicht die Fähigkeit hat, das Gute der kommenden Welt in seiner vollen Bedeutung zu begreifen. Niemand kann dessen Größe, Schönheit und Kraft vollkommen erfassen, außer Gott allein. All das Gute, das die Propheten Israel in ihren Visionen verheißen haben, bezieht sich lediglich auf irdische Belange, die Israel im Zeitalter des Messias genießen wird, wenn die Herrschaft über die Welt an Israel zurückkehrt. Doch das Gute des Lebens in der kommenden Welt lässt sich weder vergleichen noch abbilden, und es wurde von den Propheten

nicht beschrieben, damit es durch eine Beschreibung nicht an Größe verliert. Dies wird auch in der Aussage von Jeschajahu (64,3) angedeutet: »Kein Auge hat es je gesehen, außer Du, Gott, was Du für die bereithältst, die auf Dich warten« – das Gute, das kein Prophetensicht je erblickt hat und nur Gott allein bekannt ist, wurde von Ihm für jene erschaffen, die auf Ihn hoffen. Die Weisen erklärten: »Alle Propheten haben nur über das messianische Zeitalter geweissagt. Doch was das Leben in der kommenden Welt betrifft – Kein Auge hat es je gesehen, außer Du, Gott, allein.« (Mischne Torah, Hilchot Teschuwah 8,7)

14 | Hoffe Malbim: Hoffnung auf andere kann das Herz krank machen, wenn sie lange unerfüllt bleibt, aber die Hoffnung auf den Heiligen verleiht Stärke und Mut im Herzen. Hoffnung auf andere hat kein Ziel in sich selbst, sondern zielt darauf ab, das Erwünschte zu erlangen, sodass das Ziel der Hoffnung darin besteht, dass man nicht mehr hoffen muss, da das Erwünschte erreicht ist. Aber die Hoffnung auf den Heiligen ist ein Ziel an sich. Das Ziel der Hoffnung ist, dass das Herz gestärkt wird, um erneut hoffen zu können. Deshalb heißt es: »Hoffe, sei stark, und hoffe auf Haschem.«